



Schlammspeitzger, Bißgurre (*Misgurnus fossilis*)

Gefährdungsstatus nach Herzog Straschil (A.2) stark gefährdet

Kennzeichen: Körper langgestreckt, vorne walzenförmig, hinten abgeflacht. 10 Bartfäden, davon 4 am Unterkiefer und 6 am Oberkiefer, Färbung siehe Foto.

Dieser gefährdete Kleinfisch gehört zur Familie der Schmerlenartigen. Er erreicht eine Größe von 25 cm, ausnahmsweise bis zu 30 cm. Der Schlammspeitzger ist ein klassischer Bodenfisch, der seine Nahrung am Gewässergrund findet, wobei es bei dieser Fischart zu ausgeprägten Freßbeziehungsweise Ruheperioden kommt. So nimmt die Freßaktivität nicht nur während der Winterruhe (totale Freßpause), sondern auch nach der Laichzeit, also im Sommer sehr stark ab. Dafür sind die Freßphasen im Frühjahr und Herbst sehr intensiv.

Als Lebensraum bevorzugt der Fisch kleine, ja kleinste Gewässer, die sich im Sommer stark erwärmen und eher der eutrophen Kategorie zuzuordnen sind. Man findet ihn aber auch in abgeschnittenen Altwasserarmen und Bewässerungsgräben. In größeren Gewässern sucht der Schlammspeitzger eher die seichten und schlammigen Bereiche auf. Besonders die kleinen Wohngewässer sind aber oft vom Austrocknen bedroht. Andere Fischarten würden solche elementaren Ereignisse natürlich nicht überleben, der Schlammspeitzger hat dagegen eine höchst erfolgreiche Strategie entwickelt. Er ist nämlich in der Lage, sich bei Trockenperioden vorübergehend im schlammigen Bodengrund zu vergraben und nur fallweise an die »Oberfläche« zu kommen, um über den Darm zu atmen und Nahrung aufzunehmen. Die Fähigkeit, aus der Luft atmosphärischen

Sauerstoff über den Darm aufzunehmen, ermöglicht es dem Fisch auch in sehr sauerstoffarmen Gewässern zu leben, die anderen Fischen als Lebensraum verschlossen bleiben. Eine weitere Besonderheit findet man bei den Larven; sie bilden in den ersten Tagen Kiemenfäden aus, die dann später zur ersten Reihe der definitiven Kiemen umgebildet werden. Auch dies stellt eine Ausnahme bei unseren heimischen Fischen dar und dient dem Überleben bei sauerstoffarmen Verhältnissen. Bedroht ist der Schlammspeitzger aber nicht durch die Fischerei, oder das kurzfristige Austrocknen seiner Wohngewässer, sondern durch die Vernichtung seines Lebensraumes. Begradigung und Regulierung von Flüssen und damit die dauernde Trockenlegung von Altwässern stellen ebenso wie die Zerstörung von Bewässerungsgräben und Kleingewässern die Hauptursache für die bedrohliche Bestandssituation dieser Kleinfischart dar.

Der Schlammspeitzger kommt in Österreich noch in den March- und Thayaaue vor. Im Neusiedlersee war der Schlammspeitzger früher häufig, heute ist er dort verschwunden, der entscheidende Faktor dürfte hier wohl der dichte Aalbesatz sein. Im Donaudelta wird der Schlammspeitzger auch heute noch von den Fischern als lebender Köder beim Welsfang benützt...

Literaturauszug:

Gerhard Käfel, Österr. Fischerei, Jahrgang 46/1993 und die Binnenfischerei Mitteleuropas, Band IIIB, 1962, Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

W. Hauer, BAW Scharfling

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Hauer Wolfgang

Artikel/Article: [Schlammpeitzger, Bißgurre \(*Misgurnus fossilis*\)
Gefährdungsstatus nach Herzig Straschil \(A.2\) stark gefährdet 142](#)